

## Unterwegs sein - Spuren hinterlassen

Die „großen“ Ferien sind vorüber und der Alltag hat uns wieder in seine Bahnen gelenkt. Viele von uns waren in den diesen Sommermonaten wieder unterwegs und haben ihre Spuren hinterlassen. Unterwegs zu sein im Leben wird oft mit der Suche nach dem Leben, nach dem eigenen „Ich“ verstanden. Ein Ziel vor Augen, das mit Wissensdurst, Lebensfreude, Liebe, Frieden und so vielem zu tun hat. Aber auch mit dem Tod, der so unmißverständlich unsere Grenzen aufzeigt. Aber wie erkennen, finden wir diesen unseren Weg, unser Ziel?

Der berühmte „erste Schritt“, der das Gehen initiiert, ist eine Möglichkeit, im Leben unterwegs zu sein, immer wieder weiter zu gehen. Ist das nicht unsere ureigenste Aufgabe und vielleicht einzige Möglichkeit unseren Zielen näher zu kommen? Miteinander zu gehen ist da eine wunderbare Variante, mit dem Partner, Familie, Gemeinde, Freunden, mit Gott.

Der jährliche Weg nach Mariazell, der mir so wichtig geworden ist, hat mir vieles gelehrt. Unter anderem, daß er immer neu scheint und auch ist: die Farben, das Licht, die Fauna, die Änderungen durch Natur und Mensch. Und auch ich bin nicht so wie letztes Jahr. Eine stille, schrittweise Änderung.

Ohne dieser Ausgabe ein Thema vorgegeben, haben sich wie von selbst Beiträge über das Wallfahren und die Gemeinde zusammengefunden.

Georg Selzer



## INHALT

**Die Erfahrung ist wie eine Laterne im Rücken; sie beleuchtet stets nur das Stück Weg, das wir bereits hinter uns haben.**

*Konfuzius (551 v. Chr. bis 479 v. Chr)*

- "Spuren hinterlassen".....Martin Jürgensen
  - Biblische Erzählfiguren selbermachen.....Sabine Bardenhofer
  - Liturgische Notizen.....Peter Morgenbesser
  - Jungschar-, Ministranten- und Kinder- Lager.....Theresa Selzer
  - Frauenwallfahrt nach Assisi..... Elisabeth Morgenbesser
- Weiters: Aus dem aus dem Gemeindeleben, Ankündigungen,  
Platz für **IHREN** Beitrag.

## "Spuren hinterlassen....."

Wenn wir "Junggebliebenen" an unsere Wallfahrt denken, dann wird uns immer ganz bewusst welche Spuren der Gemeinschaft und Liebe zur Botschaft Jesu sie jedes Mal in uns hinterlassen hat. Es sind aber auch Spuren, die von vielen engagierten Menschen gesetzt werden, in der Vorbereitung, der Durchführung und der Leitung unserer Wallfahrt.

Unser besonderer Dank gilt aber ganz speziell einem Perchtoldsdorfer Betrieb, dessen Spuren wir seit vielen Jahren auf unsere Wallfahrt der Junggebliebenen mit uns nehmen und mittragen.



Es ist die Tischlerei Müller in der Veselygasse in Perchtoldsdorf, die seit vielen Jahren die aktuelle Jahreszahl unserer Wallfahrt in unser Wallfahrerkreuz eingraviert und uns so ihre ganz wesentliche, sehr persönliche Spur ihrer Verbundenheit mit der Pfarre Perchtoldsdorf schenkt.



Vielen Dank für dieses Zeichen!

Martin Jürgensen

## Biblische Erzählfiguren selberrnachen

Erstmalig begegnet bin ich den biblischen Erzählfiguren bei einem Seminar des bayrischen Religionspädagoggen Franz Kett. Sie übten eine magische Anziehungskraft auf mich aus, immer wieder zog es mich zu ihnen hin. Ich wollte sie betrachten, sie auf mich wirken lassen, mich von ihnen berühren lassen. Es war eine Liebe auf den ersten Blick. Solche „Puppen“ wollte ich auch gerne haben... Eine Seminarbegleiterin erklärte mir, dass man diese Figuren („Nein, es sind KEINE Puppen!“) nicht kaufen, sondern nur selber machen kann. Ach so – selber machen. Schade... Da bin ich sicher nicht geschickt genug dafür. Ich kann ja weder ordentlich nähen, noch bin ich eine geübte Bastlerin...

Es sollte noch einige Jahre dauern, bis ich mutig genug war, mich zu einem Figurenkurs anzumelden. Doch vom ersten Schleifen, Wickeln, Kleben, Nähen... an war ich gefangen genommen, begeistert, erfüllt von dieser kreativen Tätigkeit. Es war gar nicht so schwer, wie ich es mir vorgestellt hatte! Unter der fachkundigen Leitung von Schwester Annemarie entstanden innerhalb von zwei Tagen drei wunderschöne Figuren: Mutter, Vater, Kind. Im Lauf der Jahre kamen viele Figuren dazu, es ist eine richtige Großfamilie geworden, mit Großeltern, Frauen, Männer, Kindern, Königen, Bettlern – Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft.

Im Herstellen der Figuren entsteht eine Beziehung zu ihnen, eine tiefe Verbundenheit. Die Figuren erhalten Persönlichkeit, sie entwickeln einen Charakter, jede von ihnen ist einzigartig – so wie wir es auch sind: einzigartig.

Bei uns zu Hause haben wir immer Erzählfiguren aufgestellt: Im Advent zieht die schwangere Maria mit Josef durch unser Wohnzimmer, zu Weihnachten ist es die Heilige Familie, die einen zentralen Platz einnimmt. Jesus, der auf seinem Esel in Jerusalem einreitet, Miriam, die tanzt, ein Engel, der Schutz zusagt, die Kinder, die sich um Jesus scharen, der Hirte, der seine Schafe auf grünen Auen lagern lässt... Mehr als Worte sind es diese Darstellungen, die mich biblisches Geschehen mit allen Sinnen erfassen und erleben lassen. Die Bilder sprechen für sich, sie wirken nach, sind lebendig, sie leben weiter, begleiten mich. Wenn ich meine Figuren in Kinderwortgottesdiensten verwende, kann ich ihre Wirkung auf Kinder (und Erwachsene) deutlich spüren. In der Marienkirche haben uns König David, Prophet Jesaja, die Base Elisabeth und Johannes der Täufer durch den vergangenen Advent begleitet.

So manche/r MessbesucherIn hat mit Spannung und Neugier den Augenblick erwartet, wo sich ein weiteres Tor auf dem Weg zur Weihnacht aufgetan hat, eine neue Figur den Raum erfüllt hat. Am Heiligen Abend gesellten sich dann endlich auch Maria und Josef mit dem kleinen Jesuskind dazu.

Ich wurde mehrmals angesprochen, wo man solche Figuren herstellen kann und wie schwer das ist. Schwer ist es nicht, als Voraussetzung reichen ganz basale Grundkenntnisse im Nähen. Das heißt, man sollte einen Knopf annähen und mit Nadel und Faden eine kleine Naht schließen können. Kurse kann man z.B. im Haus der Stille bei Graz machen („Biblische Erzählfiguren nach Schwarzenberg“) oder im Franziskanischen Begegnungszentrum in Wien-

Simmering („Biblische Erzählfiguren nach Doris Egli“). Mit großer Freude lade ich aber auch hier in Perchtoldsdorf zum ersten Figurenkurs ein.

Schwester Annemarie wird den Kurs leiten, ich werde sie dabei unterstützen. Üblicherweise stellt man in einem ersten Kurs zwei erwachsene Figuren und ein Baby oder Kleinkind her. Das Material für diese drei Figuren ist im Kursbeitrag von 130,- € bereits enthalten. Der Kurs dauert zwei ganze Tage, da man neben der Herstellung der Figuren und ihrer Kleidung auch noch die richtige Handhabung der Figuren lernt: Wie bringe ich meine Figuren in unterschiedliche Körperhaltungen, wie kann ich eine biblische Szene mit diesen Figuren stellen?

Ich schätze mich glücklich, die Freude an und mit diesen Figuren weitergeben zu können!

**Termin:** Freitag, 15.11.2013 (Leopoldi, schulfrei!) von 10 bis 21 Uhr und Samstag, 16.11.2013 von 9 bis 18 Uhr. (Weitere Termine auf Anfrage!)

**Ort:** Marienhof Perchtoldsdorf

**Kosten:** 130,- € Kursbeitrag inkl. Material für zwei Figuren und ein Baby

**Leitung:** Sr. Annemarie Holzer, SSM, Sabine Bardenhofer-Paul

**Gruppengröße:** max. 7 Personen

**Anmeldungen** bitte an Sabine Bardenhofer-Paul,  
bardis@aon.at, Tel. 0680 2008 246.



Bildtext: Die ausdrucksstarken Figuren mit stilisiertem Gesicht haben eine lebendige Körpersprache, in der sich Gefühle und Stimmungen widerspiegeln.

## Liturgische (Urlaubs-) Notizen

Die Frauen-Wallfahrergruppe nach Assisi hat heuer in der ersten Ferienwoche ihr Ziel erreicht. Ich hatte die Ehre (wegen unseres Hochzeitstages Anfang Juli), sie an den letzten beiden Tagen begleiten zu dürfen. Mein Vorurteil, dass Frauen ein besonderes Gespür für liturgische Gestaltungen haben, wurde wieder einmal bestätigt. Vor allem ihr Abschlussgottesdienst in einem Olivenheim in Assisi - wie auch ein sehr ausführliches Mittagsgebet mit einem sehr persönlichen Austausch und das gänsehauterzeugende Singen in einer kleinen alten Kirche am Vortag - haben mich sehr fasziniert.

Wir sind als Urlauber in Umbrien geblieben, haben viele Kirchen - alte und moderne - und dabei auch einige Gottesdienste besucht. So manche Beobachtungen sind mir stark in Erinnerung geblieben:



Auf Grund meiner mangelnden Italienischkenntnisse habe ich Wortgottesdienste dazu genutzt, zu vermuten, was gerade gelesen oder gepredigt wurde und mit den Augen die Kirchenräume zu erkunden und Leute zu beobachten (die Gottesdienste waren eigentlich fast durchwegs von Jung und Alt „gut besucht“).

Italiener stehen häufiger während der Messe. Sie machen es konsequent beim Tages- (*wir auch*), Gaben- (*wir nicht*) und Schlussgebet (*nur in der Pfarrkirche*). Sie stehen auch (ebenfalls dem Missale, dem Messbuch entsprechend) während der Wandlung und setzen sich für das eucharistische Hochgebet nicht nieder.

Immer wieder einmal wollte ich bei unseren Verlautbarungen alle, die bei der Wandlung stehen bleiben, darin bestärken, weil es ja eigentlich die in der Liturgie vorgesehene Haltung ist. Ich kenne allerdings die Problematik, dass denen, die knien, dadurch oft die Sicht zum Altar verstellt ist.

„Pace“ wünschen sich die Italiener, so auch uns. Ich habe mich vorher nicht mit ihnen gestritten, soll ich mich jetzt mit ihnen versöhnen? Nein, das ist nicht notwendig. Auch sie meinen mit ihrem Friedensgruß das hebräische „shalom“, das viel mehr bedeutet als „Frieden“. Es meint ein allumfassendes Glück, das wir einander wünschen. Ich verstehe nicht, wieso wir uns so schwer tun, unsere Sündhaftigkeit im Bußakt zu äußern, dort zu belassen und dann als versöhnte Christen miteinander den großen Dankgottesdienst zu feiern. Unsere Unvollkommenheit braucht sich nicht wieder und wieder bei so mancher Gelegenheit in die Messe zu schwindeln.

Das Lied, das wir als „Herr, gib uns Mut zum Hören“ kennen, dürfte in Italien sehr populär sein. Es wurde, soweit ich mich erinnern kann, bei jeder Eucharistiefeier, bei der wir dabei waren, als Schlusslied gesungen. Nein, einmal war es ein Marienlied. Auch Italiener wollen geliebte Gewohnheiten, auch wenn sie von der Liturgie her nicht vorgesehen sind, beibehalten. Im Urlaub summe ich da aber sogar leise mit.

Peter Morgenbesser

## Akademie Schloss Wetzlas für Hexerei und Zauberei

*Unser JuLa (JungscharLager) 2013 - ein kurzer Bericht von Theresa Selzer*

Am 20. Juli war es so weit: Die jungen Magierinnen und Magier - darunter auch einige Hexer und Hexen – brachen mit ihren hoch engagierten Professorinnen, Professoren und Helfern auf, um sich einer Woche lang intensiv der Zauberkunst und allerlei magischen Projekten zu widmen. Insgesamt nahmen über 90 Personen teil. Die eifrigen Schülerinnen und Schüler brauten Zaubertränke, lösten knifflige und gefährliche Aufgaben und retteten so gleich mehrere Personen aus der Hand des Bösen. Zwischendurch wurden Zauberstäbe und Pfeil und Bogen geschnitzt oder Amulettsteine angefertigt. Spannend machte es uns auch unser Kaplan Ivica, der direkt aus seinem Urlaub in Kroatien zu uns stoßen wollte. Leider wurde er durch dunkle Magie dort etwas länger festgehalten als geplant, denn sein Auto streikte. Mit vereinten Zauberkraften schafften wir es, ihn schließlich doch noch rechtzeitig an der Akademie begrüßen zu können. Am Sonntag feierten wir eine wunderschöne Freiluftmesse mit ihm. Besonders der riesige Schlosspark mit seinem Wald, den grünen Wiesen und einigen hunderte Jahre alten, naturgeschützten Bäumen begeisterte uns. Dort fand sich genügend Platz für ein Lagerfeuer, kleine Verstecke für Clans, eine Farbenschlacht, gleich zwei Grillabende und natürlich das beliebte Kaplan-Schaukeln auf der mehrere Meter hohen Baumschaukel. Die Woche verging wie im Flug und wir wurden am 27. Juli wieder von unseren Familien im Marienhof in Empfang genommen - zwar etwas müde, aber voller Geschichten und mit neu gewonnenen Freundschaften.



---

## Frauenwallfahrt nach Assisi

7 Mal sind wir aufgebrochen, 40 Tage unterwegs gewesen, 1200 Kilometer haben wir zurückgelegt - und Assisi erreicht. Welch ein Glück, dass sowohl meine Familie als auch meine körperliche Verfassung da mitgespielt haben! Welch eine Befreiung, in Stille und Frieden nach einem fordernden Arbeitsjahr loszuwandern! Welch ein Segen, wenn wir morgens und abends unsere sehr persönlichen Gottesdienste gefeiert haben!

Welch ein Genuss, die reichen Landschaften durchwandern zu dürfen! Welch ein Spaß, miteinander über Sinniges und Sinnloses gelacht zu haben! Welch ein Geschenk, wenn der Flachmann schier niemals leer wurde! Welch eine Innigkeit, die zwischen uns entstanden ist! Welch eine Tiefe, wenn wir unseren geistigen Rucksack miteinander geteilt haben! Welch ein Genuss, wenn oft spät abends eine heiße Dusche erfrischt, gewärmt oder entspannt hat! Welch eine Erfahrung, wenn uns besondere Hilfsbereitschaft zuteil geworden ist! Welch ein Moment, das Ziel erreicht zu haben! Welch eine Freude, reich beschenkt in die eigene Familie zurückzukehren!

Welch eine Dankbarkeit, im wiedergekehrten Alltag „unsere Hymne“ im Herzen zu hören:

*„Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen, was er dir Gutes getan hat, Seele vergiss es nicht, Amen.“*

Viele von euch waren mit uns, in Gedanken, Gesprächen, Gebeten.  
Sabine sie Dank! Gott sei Dank!

Lilli Morgenbesser

---

### VIVACE-CHOR



**Sonntag, 20. Oktober 09:30 Uhr in der Marienkirche**

Der Vivace-Chor gibt Liebeslieder der Kenya Messe zum Besten  
Leitung: Mag. Stefan Kupsa.

---

## 29. 9. 2013: Einladung zum Sondergottesdienst und dem Jubiläum 5 Jahre Kirchenweihe in Oberrohrbach.

Der Gottesdienst mit dem evangelischen Bischof Dr. Michael Bünker beginnt um 18,30, er wird mitgestaltet vom Chor Sind & Swing & Soul und einem zweiten Chor mit insgesamt ca. 40 bis 50 Sänger. Anschließend Agape am Kirchenplatz und Pfarrsaal - Pfarrzentrum.



Filialkirche der Röm.-Kath. Pfarramt  
Kleinwilfersdorf  
Kirchenweg 7  
2105 Oberrohrbach  
02266 85692

### Weitere Infos:

<http://www.nextroom.at/building.php?id=31843>

<http://www.klomfar.com/portfolio/church-oberrohrbach.html>



**VOCUMENTA** 2013  
Der Vokalmusikzyklus in der  
Otto Wagner Kirche am Steinhof

🕒 Freitag, 27. September 2013, 19.30 Uhr

**Salto vocale | "Jubilare Deo"**  
Leitung: Johannes Wenk  
Werke von O. di Lasso, F. Mendelssohn,  
J. Rheinberger u.a.

**VOCUMENTA** Impressum: Otto Wagner Kirche, St. Leopold  
am Steinhof, Baumgartner Höhe 1, 1145 Wien  
Empfohlene Anreise: Autobus 47A ab  
U4 Unter St. Veit oder Autobus 46A ab  
U3 Ottakring | Ausstieg Otto Wagner Spital  
Info: [www.wienkav.at/kav/ows/kultur](http://www.wienkav.at/kav/ows/kultur) | [www.musica-sacra-wien.at](http://www.musica-sacra-wien.at)



Platz für Ihren Beitrag...

Platz für Ihren Beitrag...

Platz für Ihren Beitrag...

**JUGEND** braucht besondere Anreize, das

**WORT GOTTES** zu hören und darüber nachzudenken. Für diesen

**DIENST** sind daher (noch mehr) engagierte Christen gefragt!

JUWOs (für Jugendliche ab 11) finden regelmäßig, zumindest einmal im Monat, im Jugendraum vom Marienhof statt, um Gedanken zum aktuellen Sonntagsevangelium und den Lesungen auszutauschen. Bei Interesse, JUWOs zu leiten, bitte bei Georg Selzer melden.

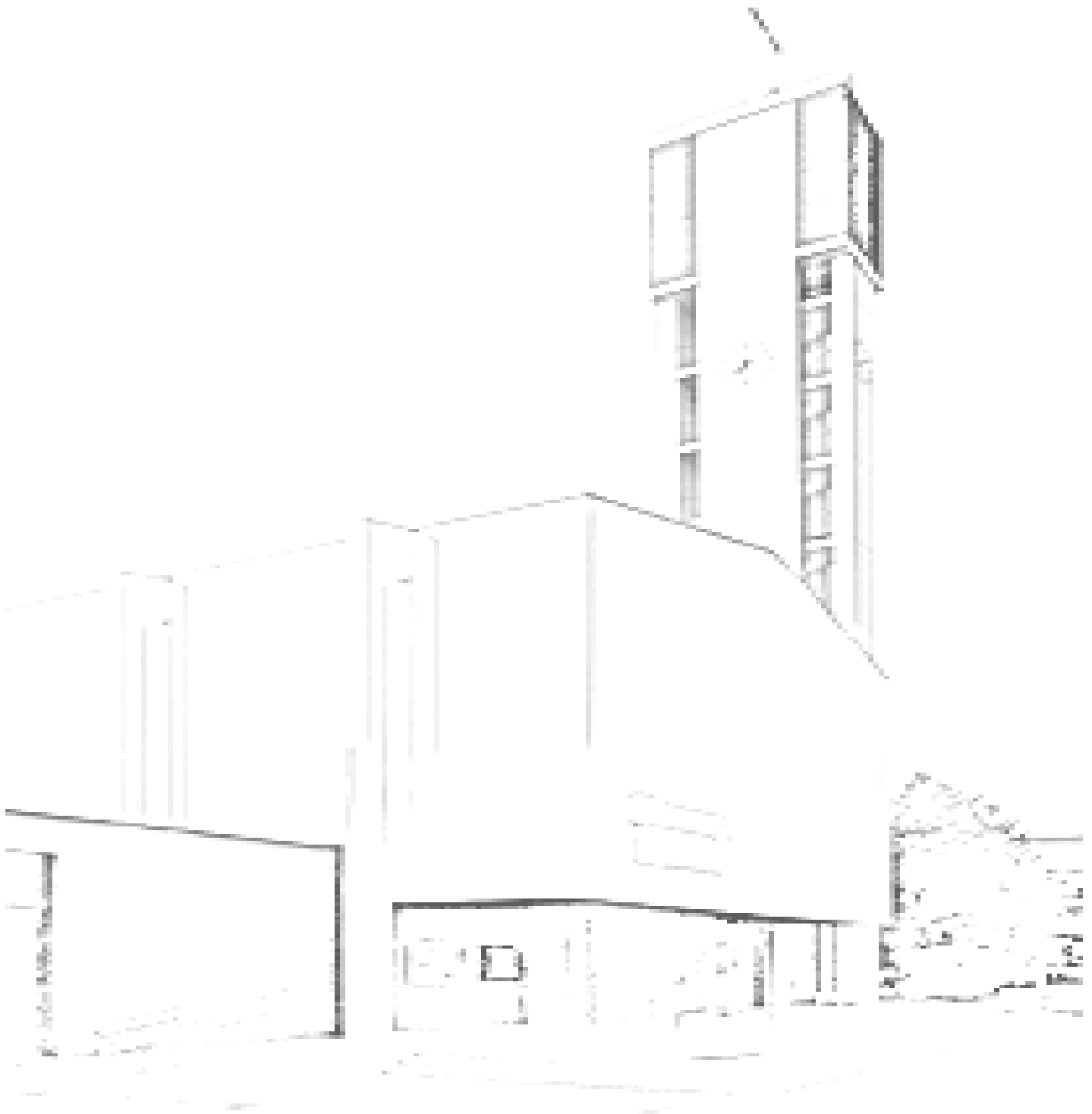


AUS DEM GEMEINDELEBEN



**27. Wallfahrt für Junge und Junggebliebene - 29. 8. - 1. 9. 2013**  
**Treffen mit Filmvorführung und gemütlichen Beisammensein mit Buffet am 10. 11. 2013**  
**17 Uhr – Marienhof**





**Kontakt:**  
**Wolfgang Hinker:**  
**Peter Morgenbesser:**  
**Georg Selzer:**  
**Pfarre P-Dorf:**

**hiwo@aon.at**  
**peter.morgenbesser@pfarre-perchtoldsdorf.at**  
**georg.selzer@netway.at**  
**kanzlei@pfarre-perchtoldsdorf.at**